

Wir feiern „30“ mit Ihnen!

Am 30. Juni öffnen sich die Türen des Wasserwerks Teltow zur großen Geburtstagsparty.

4/5

Was steckt im Wasser drin?

Trinkwasserversorger sind verpflichtet, Ihre Analysen zu veröffentlichen – bitteschön!

8

Bequem online lesen!

Ab sofort erscheinen alle Ausgaben Ihrer **WASSERZEITUNG** auch als **E-Paper** →



MITTELMÄRKISCHE WASSERZEITUNG




Herausgeber: Mittelmärkische Wasser- und Abwasser GmbH • 29. Jahrgang • Nr. 1 • Mai 2024 • E-Paper: www.wasserzeitung.info/mwa

Ihr Interesse für Technik hat sie 2020 auf die MWA als möglichen Ausbildungsbetrieb gebracht. Jetzt haben Paul Kunze (21) und Lenny Ragány (20) ihre Lehre zum Anlagenmechaniker erfolgreich abgeschlossen und legen bei der MWA richtig los!

Der Übergang vom Lehrabschluss in den Facharbeiteralltag vollzog sich jedoch ausgesprochen fließend. Denn schon während ihrer Ausbildung waren die beiden wissbegierigen Mittelmärker immer wieder im Praxiseinsatz – ein großer Vorteil des betriebsgebundenen Ausbildungsweges. Insofern sind ihnen die Kolleginnen und Kollegen in Kleinmachnow sowie deren tägliche Arbeitsaufgaben bestens vertraut. Mittlerweile haben sich die beiden jungen Männer im Bereich „Kanalnetz“ ihre ersten Sporen verdient.

Dreieinhalb Jahre dauert die Lehre zum Anlagenmechaniker. Die Mittelmärkische Wasser- und Abwasser GmbH (MWA) setzt dafür auf einen renommierten Partner: die LWG-Lehrwerkstatt in Cottbus. Regelmäßig bringt die Talenteschmiede des Lausitzer Ver- und Entsorgers Landes- und sogar Bundesbeste hervor.

Wollt Ihr in Paul und Lennys Fußstapfen treten? Über Ausbildungsmöglichkeiten informiert die MWA auf ihrer Internetseite www.mwa-gmbh.de (Karriere).

 Bewerbungen und Fragen richtet gerne jederzeit an: zukunft@mwa-gmbh.de

Zwei neue Jungfacharbeiter im MWA-Team: „Surfen“ im Rohrnetz



Die beiden Jungfacharbeiter der MWA, Lenny (l.) und Paul, machen sich vom Hof – Richtung Baustelle.

Foto: SPREE-PR/Petsch

■ UNSER TIPP

9. Michendorfer Gesundheitswochen


Für den großen Abenteuerer Mark Twain war es im 19. Jahrhundert offenbar eine schwere Last, neben dem Geist auch seinen Körper fit zu halten. Er schrieb: „Der einzige Weg, Ihre Gesundheit zu erhalten, besteht darin, zu essen, was Sie nicht wollen, zu trinken, was Sie nicht mögen, und zu tun, was Sie lieber nicht möchten.“ Die Gemeinde Michendorf will mit ihren Gesundheitswochen im April erneut das Gegenteil beweisen. Erstmals verteilen sich die abwechslungsreichen Veranstaltungen sogar auf zwei Wochen, damit möglichst viele Angebote wahrgenommen werden können. Diese reichen – bitte wählen Sie! – von Ernährung und Sport, über Bewegung und Achtsamkeit, bis hin zu Beratung und Prävention. Praktisch wird es beim Fahrschul-Erste-Hilfe-Kurs der Johanner, aufregend beim MITTMach Zirkus für



Foto: Gemeinde Michendorf

Klassiker wie Hula-Hupp sind einfach unverwundlich, wenn es darum geht, Menschen mit Spaß in sportliche Bewegung zu versetzen!

Kinder (MITT e.V.) und schweißtreibend während der Nacht des Sports!

 9. Michendorfer Gesundheitswochen, 13. bis 28. April
Programm: www.michendorf.de

■ EDITORIAL

30 Jahre im Wasser-Dienst

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

unserem 30-jährigen Jubiläum als Betriebsführer der Wasser- und Abwasserzweckverbände „Der Teltow“ und „Mittelgraben“ nähern wir uns in großer Demut. Denn drei Jahrzehnte im Auftrag zweier stetig an Bevölkerung wachsender Verbandsgebiete zu arbeiten, bedeutet auch: Wir werden dem ab 1994 in uns gesetzten Vertrauen weiterhin gerecht. Daran arbeiten wir Tag für Tag. Und die Herausforderungen werden nicht kleiner. Im Südwesten der Metropolregion Berlin-Potsdam gelegen, wächst die Anziehungskraft unseres Versorgungsgebietes zum Wohnen und als Investitionsstandort. Hier sind wir als MWA nicht nur mit dem Herstellen der nötigen Wasser- bzw. Abwasser-Infrastruktur gefragt. Selbstverständlich wird auch jedem (Neu-)Kunden unserer Zweckverbände zu jeder Tages- und Nachtzeit die gewünschte Menge Trinkwasser in bester Qualität frei Haus geliefert und deren Schmutzwasser zuverlässig und umweltgerecht abgeleitet.

Insofern darf ich Ihnen versprechen, dass die MWA auf der Höhe der Zeit arbeitet und Ihnen verlässlichste Ver- und Entsorgungssicherheit garantieren kann.



Foto: MWA

Herzlichst – **Ihr Felix von Streit, MWA-Geschäftsführer**

■ KOMMENTAR Das Abwasser = saubere Energie

Die Grenzen zwischen Wasser- und Energieversorgung verschwimmen. Auch jedes kommunale Unternehmen der stromintensiven Wasserwirtschaft, das mit Vernunft und Weitsicht arbeitet, erzeugt heutzutage Energie – in der Regel für den weitgehend netzautonomen Betrieb seiner Anlagen. Doch die Verantwortung für regionale Nachhaltigkeit reicht mittlerweile weit darüber hinaus.

In den Rathäusern schauen die für die kommunale Wärmeplanung Verantwortlichen nun genauer hin. Und erkennen zunehmend das schlummernde Potenzial im Untergrund. Frankfurt (Oder) ist ein gutes Beispiel. Dem Wunsch nach dezentralen Lösungen mit kurzen Leitungswegen können gerade Abwasser-Anlagen – Hauptsammelbehälter wie Kläranlagen – auf perfekte Weise gerecht werden.

Wir sehen einmal mehr: In der Wasserwirtschaft steckt unglaubliche Innovationskraft. Über dem unveränderlichen Aufgabenfundament – Trinkwasserherstellung und Abwasserentsorgung – entwickeln sich die Fachleute für unser Lebensmittel Nr. 1 zu wahren Wassermanagern. Das wirkt sich unmittelbar auf die berufliche Aus- und Weiterbildung sowie die Karriere-möglichkeiten aus.



Foto: SPREE-PR/Persch

Überzeugen Sie sich davon anhand der Angebote in unserer neuen **WASSER JOBBÖRSE** auf www.wasserzeitung.info. Einer unserer Herausgeber sprach jüngst von Talentschmieden, in die sich die Unternehmen der kommunalen Wasserwirtschaft verwandeln. Ja, verwandeln müssen! Wenn Sie für Ihre berufliche Karriere auf Wasser setzen, ist eines sicher: Ihr Wissen bleibt in stetem (Zu-)Fluss!

Klaus Arbeit, Projektleiter **WASSERZEITUNG Brandenburg**

Unser Wasser: zum Trinken, Waschen – und Heizen! Wasserwirtschaft macht bei Wärmeplanung mit

Der Countdown läuft auch in Brandenburg. Alle Kommunen müssen bis Mitte 2028 die vieldiskutierte Wärmeplanung vorlegen. Anhand dessen sollen Bürgerinnen und Bürger etwa entscheiden können, ob der Anschluss an ein Fernwärmenetz für sie sinnvoll und überhaupt möglich ist. Oder ob sie eine individuelle Lösung brauchen. Beim Thema Wärme kommt – für manchen überraschend – auch die Siedlungswasserwirtschaft ins Spiel.

Nördlich der Hafensstraße von Frankfurt (Oder) reiht sich zu DDR-Zeiten Industrie und Gewerbe dicht aneinander: Schlachthof, Betonwerk, Seifen- und Gummiwerk, Zuckerfabrik. Mehrere Flächen lagen lange brach. Das Gelände der ehemaligen Wäscherei und des VEB Oderfrucht erwacht gerade aus seinem Dornröschenschlaf. Als Quartier „Nördliche Hafensstraße“ sollen hier 330 Wohneinheiten entstehen. „Für das Thema Wärmeversorgung haben wir eine Machbarkeitsstudie erstellt und alle Möglichkeiten vorbehaltlos in Betracht gezogen“, erzählt uns Eileen Kühl, Projektverantwortliche bei den Stadtwerken Frankfurt (Oder). „Die Investoren waren explizit auf der Suche nach klimaneutralen Lösungen und haben sich

die Umgebung genau angesehen.“ Nur wenige hundert Meter entfernt befindet sich die Kläranlage der FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH. Und siehe da: Eine Wärmenutzung des Schmutzwassers hätte das größte Potenzial.

Partner auf Augenhöhe

Fast 1 Megawatt thermische Energie könnte die Kläranlage liefern und damit sozusagen die Wärmegrundlage des Quartiers werden. Ans Fernwärmenetz würde es trotzdem angeschlossen, um Redundanzen zu haben und Spitzen abzudecken. „Jetzt nehmen wir die kokreten Planungen vor“, berichtet Eileen Kühl vom Stand der Dinge.

„Für den Transport der Wärme vom Wärmetauscher auf der Kläranlage brauchen wir ein eigenes Leitungssystem mit entsprechender Isolierung, Vor- und Rückleitung, und dann eine Wärmepumpe, die unsere Ressource auf das nötige Wärmeniveau bringt.“

Die Zusammenarbeit mit dem kommunalen Abwasser-Partner FWA loben die Stadtwerke ausdrücklich. „Es ist toll, miteinander auf Augenhöhe zu arbeiten und als ob man der Kollege im Nachbarbüro wäre. Wir sind mit

den sprichwörtlich offenen Armen empfangen worden“, so Eileen Kühl, „wir gehen mit unseren Ideen aufeinander zu und checken gemeinsam die Möglichkeiten.“

Ein Gebot der Zeit

Die ersten Wohnblöcke in der „Nördlichen Hafensstraße“ dürften zum Jahreswechsel bezugsfertig sein, ihre Vermietung ist für das Frühjahr 2025 vorgesehen. Im Sommer 2025 sollen die Bauarbeiten auf der Kläranlage Frankfurt (Oder) abgeschlossen werden und die Wärme (ab-)fließen.

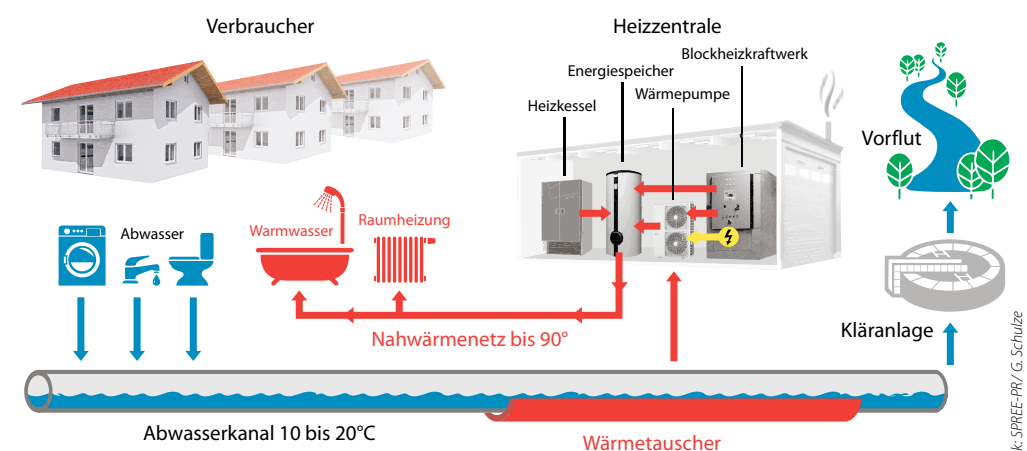
Darauf freut sich neben den Stadtwerken genauso der Eigentümer des Areals.

„Wenn wir über die Versorgung unserer Bevölkerung mit erstklassigem Trinkwasser und die umweltgerechte Entsorgung der Abwässer hinaus noch zur kommunalen Daseinsvorsorge beitragen können, tun wir das natürlich ausgesprochen gerne“, so Dipl.-Ing. Gerd Weber, Geschäftsführer der FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH. „Es ist auch ein Gebot der Zeit, für einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen sämtliche klimaneutralen Energie- und Wärmeversorgung zu unterstützen.“



» Es ist auch für uns ein Gebot der Zeit, für einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen sämtliche wirtschaftliche Möglichkeiten klimaneutraler Energie- und Wärmeversorgung zu unterstützen.«
Dipl.-Ing. Gerd Weber
FWA-Geschäftsführer

Foto: Bernd Geller



Auf dem Weg des Abwassers Richtung Kläranlage kann ihm eine gewisse Menge Wärmeenergie entzogen und – über Wärmetauscher und Wärmepumpe – zur dezentralen Wiederverwendung aufbereitet werden.

IMPRESSUM Herausgeber: LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, DNWAB GmbH Königs Wusterhausen, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Bernau, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Granssee, Lübbenau, Nauen, Neustadt (Dosse), Rathenow, Seelow, Senftenberg, Wittstock und Zehlendorf. Redaktion und Verlag: SPREE-PR, Zehdenicker Straße 21, 10119 Berlin, Tel.: 030 247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com. V.i.S.d.P.: Alexander Schmeichel. Redaktion: Klaus Arbeit. Mitarbeit: B. Friedel, S. Galda, S. Gückel, F. Hultsch, C. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, G. Leue, H. Portale, A. Schmeichel, P. Schneider. Karikaturen: Christian Bartz. Layout: SPREE-PR, G. Schulze, F. Fucke, U. Herrmann, H. Petsch, G. Uftring. Druck: LR Druckerei GmbH Cottbus. Redaktionsschluss: 22.03.2024. Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR. Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSERZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Mehr Wasser-STOFF...

... in unseren E-Papern:



- @wasser_zeitg
- Wasser Zeitung
- @WasserZeitung
- WASSER ZEITUNG
- WASSER ZEITUNG

Bereits zum 25. Mal laden die Kulturverwaltungen im Land Brandenburg am 4. und 5. Mai 2024 zu den Tagen der „Offenen Ateliers“. Künstlerinnen und Künstler aus allen Ecken der Mark präsentieren an dem Wochenende ein enormes kreatives Spektrum. Die WASSERZEITUNG zeigt ein Beispiel aus dem Havelland.

Es ist Anfang Februar, draußen pfeift ein kalter Wind. Im kleinen Bollerofen knistert Holz in den Flammen. Das Werkstatt-Häuschen, ganz hinten im Garten, wird dadurch kaum auf wohlige Temperaturen geheizt. Daher kann Julia Striefler hier im Winter nur wenige Stunden am Stück arbeiten. Ringsumher sieht es aus wie in einem rustikalen Laden, voller kleiner Dinge, die sich erst beim genaueren Hinsehen als Besteck zu erkennen geben. Zum Geburtstag „30 Jahre Havelland“ Anfang Dezember hatte auch die gebürtige Kölnerin Gäste bei sich empfangen – neugierig auf ihre Kunst. „Ich bin damit groß geworden, denn auch mein Vater arbeitet schon seit Jahrzehnten mit Besteck“, erzählt sie von den Ursprüngen ihrer Begeisterung für das Umfunktionieren von Messern, Gabeln und Löffeln. „Wir sind zusammen oft auf Märkte gegangen. Viele Leute erben ja Silberbesteck und hüten es wie einen Schatz. Irgendwann wird es aber unpraktisch, weil es nicht in die Spülmaschine kann und man es nicht jeden Abend putzen mag.“

Doch nur weil das Besteck im Alltag keine Verwendungen mehr findet, muss es nicht in den Keller abgeschoben werden. Julia Striefler haucht dem guten alten Silber neues Leben ein. „Omas Teelöffel könnte zum Ring werden, den man gerne trägt. Und das Gefühl von Wertigkeit bleibt erhalten.“

OMAS SILBERLÖFFEL ALS RING AM FINGER



Der Weg zur freischaffenden Künstlerin im Havelland führte für Julia Striefler über eine Ausbildung zur Gymnastiklehrerin und ein Studium der Erziehungswissenschaften.

Einem neuen Nutzen finden Für jedes Besteckteil findet die dreifache Mutter ein „Upgrade“. Aus Messern werden Flaschenöffner, aus Gabeln Kettenanhänger in Elefantenform. Löffel stehen

plötzlich als Zahnstocher-Halter auf dem Esstisch oder die glattgeschlagene Laffe verwandelt sich in einen einzigartigen Ohrhring. Besonders kunstvoll gestaltete – manchmal persönlich gravierte –

Stiele werden zu Serviettenringen, Schlüsselanhängern oder Armreifen umgeformt. Ja, es sind Gebrauchsgegenstände mit humorvollem Pfiff! „Manchmal höre ich, oh, jetzt haben sie das arme Besteck kaputt gemacht. Aber ich finde es einfach sehr schön, wenn es wieder genutzt wird. Als was auch immer. Und dann wird es auch nicht so schnell schwarz.“

Von Reinigungstipps aus dem Internet mit Salzwasser und Alufolie rät die Silber-Fachfrau ab. „Jedesmal gibt es eine chemische Reaktion, die etwas von der Oberfläche wegnimmt. Es geht halt nichts über das „mechanische Reinigen per Hand!“

Julia Striefler hat ganze Schubladen voller glänzendem Silberbesteck, findet immer wieder neues auf Flohmärkten. Noch! Produzenten gibt es nur wenige. Angst, dass ihr das Material ausgeht, hat sie aber nicht.

Ausstellung in Ribbeck

An den Tagen der „Offenen Ateliers“ am 4. und 5. Mai 2024 können Sie Julia Strieflers Arbeiten unter anderem im „Raum am Birnbaum“ im Alten Waschhaus Ribbeck bewundern. Bei Stein40 in Rathenow gibt's jederzeit eine kleine Auswahl. Und am 6. und 7. Juli macht sie nochmal ein ganz eigenes „offenes Atelier“, zu Hause in der Werkstatt im Havelland. Dann sicher ohne Holz im Bollerofen.

Mehr regionale Infos unter:
www.ju-keramik.de
www.offene-ateliers-brandenburg.de

ROLANDO VILLAZÓN

Innerhalb der Brandenburgischen Sommerkonzerte beehrt der mexikanisch-französische Opernsänger erstmals Brandenburg ein Konzert. Und Sie können mit unseren Freikarten sogar dabei sein!

Das Villazón-Konzert umrahmt ein umfangreiches Programm, inklusive festlichem Feuerwerk.

BRANDENBURGISCHE SOMMERKONZERTE

Rolando Villazón – die Operngala
Sa, 22. Juni 2024
19:30 Uhr
Schlosswiese Doberlug

EIN WELTSTAR VOR SCHLOSS DOBERLUG

Innerhalb der Brandenburgischen Sommerkonzerte beehrt der mexikanisch-französische Opernsänger erstmals Brandenburg ein Konzert. Und Sie können mit unseren Freikarten sogar dabei sein!

Das Villazón-Konzert umrahmt ein umfangreiches Programm, inklusive festlichem Feuerwerk.

BRANDENBURGISCHE SOMMERKONZERTE

Rolando Villazón – die Operngala
Sa, 22. Juni 2024
19:30 Uhr
Schlosswiese Doberlug

Alle über den Ticketverkauf erfahren Sie auf www.brandenburgische-sommerkonzerte.org.
Wenn Sie bei unserer Verlosung von 3x2 Freikarten Ihr Glück probieren möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an: wasser@spree-pr.com, Stichwort Rolando

Erweiterung Wasserwerk Kleinmachnow

„Läuft wie ein Uhrwerk“

In Zeiten oftmals unsicherer Lieferfristen verwandeln sich große Bauprojekte schnell mal in eine Zitterpartie. Nicht so bei der Erweiterung des Wasserwerks in Kleinmachnow. Bisher mussten die Bauzeitpläne noch nicht angepasst werden!

Woche für Woche treffen sich alle Beteiligten vor Ort, um sich über den Stand der Dinge persönlich zu informieren und die nächsten Bauschritte zu planen. „Bis jetzt lag der Schwerpunkt auf dem Erd- und Rohbau“, berichtet MWA-Projektleiterin Petra Herbst der WASSERZEITUNG. „Parallel befinden sich die hydraulische Ausrüstung und die Errichtung der elektrischen Mess-, Steuerungs- und Regeltechnik sowie der Trafostation in unmittelbarer Vorbereitung.“ Acht riesige Filterbehälter werden schon in wenigen Wochen durchs (noch offene) Dach einschweben. Durch die Tür würden die nämlich nicht passen. „Auch Dach und Fassade sind bereits beauftragt, ebenso



Patrick Koppermann, Ingenieur Siedlungswasserwirtschaft bei der MWA, beim Check des Baufortschrittes am Wasserwerk Kleinmachnow.

Türen und Fenster.“ Das gesamte Vorhaben ist in zehn Lose aufgeteilt worden, die meisten Aufträge gingen an Unternehmen aus Berlin und Brandenburg. „Der Gesamtbauplan wird jeweils mit den Firmen frühestmöglich abgesprochen, um alle Vorarbeiten rechtzeitig zu erledigen und die Bestellungen von Material punktgenau

abzugeben“, zeigt Petra Herbst auf, wo der Teufel im Detail steckt. Sie klopft dreimal auf Holz: „Im Moment läuft alles wie ein Uhrwerk, und es gibt nicht den geringsten Anlass, am Zeitplan irgendwelche Abstriche zu machen!“ Das glückliche Finale des ehrgeizigen Bauprojektes ist für den Jahreswechsel 2025/2026 avisiert.



Der Erweiterungsbau wächst langsam in die Höhe – aus der Vogelperspektive gut zu erkennen. Fotos (2): SPREE-PR/Petsch

WAZV „MITTELGRABEN“

Der Kostendruck auf dem Markt ist enorm

Steigende Preise sind niemals eine gute Nachricht für denjenigen, der sie bezahlen muss. Und die Rechnungen, die durch Inflation, steigende Kosten bei Dienstleistern sowie explodierende Energie- und Materialpreise jüngst auch auf die Wasserwirtschaft einprasselten, waren enorm.

Die vom Gesetzgeber im 2-Jahres-Rhythmus geforderte Neukalkulation der Preise und Gebühren ließ der Versammlung des Wasser- und Abwasserzweckverbandes (WAZV) „Mittelgraben“ daher wenig Spielraum für die Jahre 2024 und 2025. Um, wie gefordert, kostendeckend – und nicht gewinnorientiert! – zu arbeiten, mussten die Trinkwasserpreise und Schmutzwassergebühren zum Jahreswechsel angehoben werden.

Insbesondere die Strompreise haben sich seit Beginn des Ukraine-Krieges in eine zunehmend schmerzhaft Variable für den WAZV verwandelt. Die Infrastruktur der Wasserwirtschaft verschlingt täglich Tausende Kilowattstunden in Pumpwerken, Brunnenstuben und Wasserwerken, damit es unter unseren Füßen nicht zum ungewollten Stillstand kommt.

Eine Alternativlösung „von jetzt auf gleich“ ist dabei kaum möglich. Der Blick aller Verantwortlichen auf neue technische Ausrüstung mit höchster Energieeffizienz ist dadurch nochmals geschärft worden. Dieses Ansinnen konkurriert auf einem Markt mit derzeit unsicheren Lieferketten mit einer bekannten Realität: die Nachfrage bestimmt den Preis.

Doch für die Wasser- und Abwasserzweckverbände gilt die heilige Aufgabe der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung ohne die geringste Pause. Die Infrastruktur eines Wasserzweckverbandes muss technisch wie personell jederzeit eine 100-prozentige Funktionsfähigkeit garantieren. Das heißt, permanente Investitionen sind kein „kann“, sondern ein absolutes „muss“ mit Ausrufzeichen!

Einen Lichtblick gibt es am Horizont: Das Wasserwirtschafts-Motto von der Kostendeckung statt Gewinnorientierung gilt selbstverständlich auch für „gute Zeiten“. Will sagen, dass eine allgemeine Marktstabilisierung auch die Preise und Gebühren Ihres WAZV wieder stützen wird.



FRAGE – ANTWORT

„Warum müssen Wasserleitungen gespült werden?“

Bei den regelmäßigen Spülungen der Hauptversorgungsleitungen werden potenzielle Ablagerungen in den Leitungen entfernt, die unter Umständen die Trinkwasserqualität beeinträchtigen könnten. Denn was bei Ihnen aus dem Wasserhahn kommt, entspricht strengsten gesetzlichen Anforderungen. In diesem Frühjahr ist übrigens die Stadt Teltow dran.

WASSERCHINESISCH Leitungnetz

Nachdem das Wasser gefördert, aufbereitet, kontrolliert und zwischengespeichert wurde, muss das gute Trinkwasser in die Haushalte verteilt werden, damit man zu jeder beliebigen Zeit den Wasserhahn aufdrehen kann.



Dafür verfügen die Wasserversorger über ein Netz mit Druckerhöhungsanlagen und vielen Kilometern Rohrleitungen sowie Armaturen, die regelmäßig gespült und gewartet werden müssen.

Karikatur: SPREE-PR

KURZER DRAHT



Mittelmärkische Wasser- und Abwasser GmbH
Fahrenheitstraße 1
14532 Kleinmachnow
Telefon 033203 345-0
info@mwa-gmbh.de
www.mwa-gmbh.de



Foto: SPREE-PR/Petsch

Störungsmeldung
Trinkwasser/Abwasser
Telefon 033203 345-200 oder
Telefon 0173 7220702
Fäkaliensorgung
(Walter Kullmann Entsorgung)
Telefon 03329 62283
Notersatz 0171 7846346

Feiern Sie mit uns „30 Jahre MWA“ im Wasserwerk Teltow

Drei Jahrzehnte im Dienst des Lebensmittels Nr.1

Es sind die sprichwörtlichen Welten, die zwischen dem Gründungsjahr der MWA 1994 und 2024 liegen. Die Qualität der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung befindet sich heute auf einem unvergleichlich höheren Niveau. Das darf beim „Tag der offenen Tür“ am 30. Juni im Wasserwerk Teltow auch mal zusammen gefeiert werden!

Die „Herkulesaufgaben“, vor denen die Mittelmärkische Wasser- und Abwasser GmbH (MWA) bei ihrer Gründung stand, waren enorm und – in vielerlei Hinsicht – gar nicht bis in jede Konsequenz absehbar. So formulierte es Dipl.-Ing. Martin Rahn vor fünf Jahren zum Silberjubiläum der MWA: „Doch wir haben die Ärmel hochgekrempt, in einer beispielhaften Weise zusammenarbeit nie das rechte Augenmaß verloren“, so der ehemalige Geschäftsführer (1994 – 2011) des Unternehmens.

Der seit 2009 amtierende Vorstandsvorsteher beim Wasser- und Abwasserzweckverband (WAZV) „Der Teltow“, Kleinmachnows Bürgermeister Michael Grubert, fasst die bewältigten Herausforderungen in nachvollziehbare Zahlen: „Im Abwasserbereich waren im Jahr der Wiedervereinigung gerade 42 Prozent der Einwohner an die komfortable, zentrale Entsorgung angebunden.“ Mittlerweile fehlen nur noch wenige Zehntelpunktchen bis zur 100-Prozent-Marke.

Zeitgemäßer Komfort

Sowohl für ihn als auch seine Amtskollegen beim WAZV „Mittelgraben“ war die Übertragung von Betrieb, Unterhaltung und Bauüberwachung der Wasser- und Abwasseranlagen an die MWA 1994 ein wesentlicher Schritt für eine hohe Qualität von Ver- und Entsorgung. Und so kann auch Nuthetals Bürgermeisterin Ute Hustig als Vorstandsvorsteherin konstatieren: „Der für fast alle unsere Ortsteile zustän-



Andreas Büttner, Monteur Wasserwerke bei der MWA, freut sich darauf, Ihnen seinen Arbeitsplatz vorstellen zu dürfen.

Fotos (2): SPREE-PR/Petsch

dige Zweckverband ‚Mittelgraben‘ muss in technischer wie wirtschaftlicher Sicht keinen Vergleich scheuen.“ Übersetzt heißt dies für jeden Einwohner und jede Einwohnerin der beiden Zweckverbände: zeitgemäßer Komfort bei der Daseinsvorsorge rund um das Lebensmittel Nr. 1.

Die Zukunft im Blick

Mit „30“ ist die MWA nun groß geworden und ein erfahrener Player – wie es neudeutsch so schön heißt – in der branden-

burgischen Wasserwirtschaft. Das entbindet jedoch in keiner Weise davon, neue Herausforderungen mit neuen Ideen anzupacken. „Nicht nur Wetterextreme im Sommer, sondern genauso der stetige Zugang in unser Betriebsführungsgebiet, erzwingen permanente Aufmerksamkeit für die erforderlichen Kapazitäten“, beschreibt der Technische Leiter Torsten Könnemann, was mit dem Wasserwerk Kleinmachnow (siehe Beitrag links) gerade ganz konkret angepackt wird. Dessen gegenwärtige Er-

weiterung ist Teil eines langfristigen Konzeptes, das mit Strategien und Projekten weit in die Zukunft der mittelmärkischen Trinkwasserversorgung reicht.

Jetzt wird mal gefeiert!

Ein Butler im Frack, mit weißen Handschuhen, serviert zum Geburtstags-„Tag der offenen Tür“ der MWA im Wasserwerk Teltow ein edles Getränk: reines Wasser – das beste Geschenk von Mutter Natur. „Wir freuen uns sehr, dass wir das ‚Wassercafé‘ des Theater-Ensembles Kroft auf unserem Teltower Gelände an der Ruhlsdorfer Straße begrüßen dürfen“, freut sich Jana Andresen, verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit der MWA, auf das humorvolle Open-Air-Mitmachtheater. „Sie glauben gar nicht, wie unterhaltsam es sein kann, Trinkwasser vornehm serviert zu bekommen. Verpassen Sie das bloß nicht!“

Wer es handfester mag, darf auch seinen „Baggerführerschein“ machen oder auf einer Führung durch das Wasserwerk erfahren, wie der flüssige Schatz aus den Tiefen zu Ihnen nach Hause kommt.

30 Jahre MWA – Tag der offenen Tür
Wasserwerk Teltow,
Ruhlsdorfer Straße 80, 14513 Teltow
30. Juni, 13:00 – 18:00 Uhr

AUSBILDUNG BEI DER MLB

Werde unser Experte für Tiefbau!

Der Zuzug in die Gebiete der Wasser- und Abwasserzweckverbände (WAZV) „Der Teltow“ und „Mittelgraben“ ist ungeboren. Das heißt für die Mittelmärkische Wasser- und Abwasser GmbH (MWA) als Betriebsführer der WAZV, permanent neue Gebäude an die Ver- und Entsorgungsnetze anzuschließen.



Zum Team der MLB Leitungsbau GmbH gehört unter anderem Michael Gent als Facharbeiter für Tief- und Leitungsbau.



so Christian Wesner und lockt weiter: „Da wir für unsere betriebliche Zukunft ausbilden, übernehmen wir Dich nach der Ausbildung in ein tarifgebundenes Arbeitsverhältnis.“ Weitere Pluspunkte der modernen Ausbildung: Vergütung nach Tarifvertrag Baugewerbe, hohe Arbeitssicherheitsstandards und nach dem Abschluss die Möglichkeit zu weiterer Qualifizierung.

Bewerbungen
und Infos per E-Mail:
zukunft@mwa-gmbh.de
Bewerbungsformular:
www.mwa-gmbh.de/
bewerbungsformular/

Wer in Urlaub oder Freizeit einen Gang hochschaltet, sollte hier auf Bike oder Kanu setzen. Pedalritter und Wasserwanderer erwarten bestens organisierte Touren. Auf den kürzlich ausgezeichneten „slow trips“ dagegen lernen Sie in aller Ruhe Handwerkskunst, Kultur und regionale Spezialitäten kennen. Idealerweise kombinieren Sie beides.

Auf der Messe „Grüne Woche“ in Berlin bekam die Geschäftsführerin des „Seenland Oder-Spree e.V.“ im Januar eine Goldmedaille umgehängt. Ellen Rußig und ihr Team überzeugten mit dem neuen Angebot „slow trips – Zeit für Land und Leute“ die Jury und landeten auf dem 1. Platz des pro agro-Marketingpreises in der Kategorie Land- und Naturtourismus. Es sei authentisch, für Gäste wie Einheimische ansprechend und bringe Wertschöpfung in die Region, weiß die Chefin: „Bei der Entwicklung unserer Produkte liegen uns die Regionalität und auch die Unterstützung der Anbieter vor Ort am Herzen.“ Wie wäre es also mit einem Sauerteigbrotbackkurs in Altfriedland, Einblicken ins Orgelbau-Handwerk in Sieversdorf oder Bierbrauen in Fürstenwalde – selbstverständlich inklusive Verkostung!

Zertifizierte Radreiseregion

Im Verein „Seenland Oder-Spree“ bündeln die Landkreise Märkisch-Oderland und Oder-Spree gemeinsam mit der Stadt Frankfurt (Oder) ihre touristischen Kräfte. Für sieben Erlebnisräume – vom Oderbruch bis ins Schlaubetal – werden Hunderte Angebote zur Erholung in der wasserreichsten Region Brandenburgs beworben. „In Frühjahr und Sommer erobern Radfahrer immer wieder gern unsere Gegend“, erzählt Produktentwicklerin Jennifer Ehm im Podcast der WASSERZEITUNG (deezer, spotify). „Wir sind sogar die einzige Reiseregion Brandenburgs und der neuen Bundesländer, die vom Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) als Radreiseregion zertifiziert ist.“

Das Seenland punktet mit thematisch inszenierten Touren (etwa „Auf den Spuren des Alten Fritz“), zuverlässiger Ausschilderung und Online-Führung u. a. via App Komoot sowie Übernachtungsangeboten Bed & Bike.

Touristinfos sind für alle da

Zwar sind die Berlinerinnen und Berliner die Hauptzielgruppe für die Touristiker zwischen Oder und Spree. Aber auch von weit her Anreisende werden in



Jeder nach seiner Façon im Seenland Oder-Spree

Aufdrehen oder entschleunigen



Unermüdlich rühren Jennifer Ehm und das Seenland-Team auf regionalen und überregionalen Messen die Werbetrommel für die tollen Angebote zwischen Bad Freienwalde und Neuzelle bzw. Strausberg und Frankfurt (Oder).

- Kanu-Touren „Märkische Umfahrt“ im Seenland Oder-Spree**
- Beeskow – Briesen (28 km)
 - Briesen – Fürstenwalde (15 km)
 - Fürstenwalde – Spreenhagen (20 km)
 - Spreenhagen – Erkner (12 km)
 - Erkner – Zernsdorf (20 km)
 - Zernsdorf – Prieros (15 km)
 - Prieros – Märkisch Buchholz (14 km)
 - Märkisch Buchholz – Neuendorf am See (14 km)
 - Neuendorf am See – Werder (10 km)
 - Werder – Trebatsch (22 km)
 - Trebatsch – Beeskow (22 km)

Die „Märkische Umfahrt“ führt im Seenland Oder-Spree von Start- und Zielpunkt Beeskow u. a. auf der Spree, dem Gosener Kanal, der Dahme durch idyllische Landschaft. Auch mehrere aufregende Schleusen müssen auf dem Weg bewältigt werden.

Fotos (2): Florian Läufer

der 300 Seen reichen Region mit Naturbadestellen an jeder Ecke angezogen. Familien können ihrem Nachwuchs täglich – altersgerechte! – Action bieten: von der Sommerrodelbahn in Fürstenwalde über Wake-Board-Fahren in Petersdorf bis zu Spielparks wie dem Irrlandia in Storkow. „Einheimische sind hier natürlich genauso

willkommen“, betont Öffentlichkeitsarbeiterin Jennifer Ehm ausdrücklich. „Ich plädiere immer dafür, einfach mal in eine der zahlreichen Touristinfos zu gehen, die es in jeder Kleinstadt gibt. Dort warten nette Menschen mit allen notwendigen Hinweisen auf Sie.“

www.seenland-oderspree.de

Die vom ADFC zertifizierten Radtouren im Seenland sind zwischen 26 km und 62 km lang. Sie besitzen thematische Schwerpunkte und befinden sich über die gesamte Reiseregion verteilt in den unterschiedlichen Erlebnisräumen. Im Bild: eine Spree-Brücke in Fürstenwalde.



Auch in Müllrose – dem Tor zum Schlaubetal – gibt es seit Herbst 2023 eine Touristinformation, die Gäste und Einheimische über die Ausflugsangebote im hiesigen Naturpark berät und Info-Material bereithält. Im kommenden Jahr soll in unmittelbarer Nähe das Naturparkzentrum Schlaubetal eröffnen.

Fotos (2): Seenland

Was wächst denn da..? Frische Ernte aus Gemüseresten geht ganz leicht



Ob Wohnung, Balkon oder Garten: Nachwachsende Gemüsereste gedeihen mit Licht und Wärme überall.

Eben noch schnell etwas knackigen Salat und Kräuter zum Abendessen ernten? Genau das Richtige in der kalten Jahreszeit! Dafür nur kurz zur Fensterbank gehen und vitaminreiche Blätter pflücken ... Moment. Salaternten im Winter auf einer Fensterbank? Genau! Denn wer Lust auf etwas eigenes Gemüse hat, muss nicht bis zum Sommer warten.

Regrow (wörtlich übersetzt: wieder nachwachsen) verspricht neue Ernte aus Gemüseresten. Das schont nicht nur den Geldbeutel, sondern auch die Umwelt. Beim Kochen entstehen ohnehin Bioabfälle. Statt sie wegzuerwerfen, können viele Gemüsereste wieder verwertet werden, und das zu jeder Jahreszeit. So vermeiden Sie Biomüll und haben immer frische Zutaten parat. Regrow ist für jedermann, für Alt und Jung geeignet. Besonders für Kinder ist das Anbauprojekt spannend. Sie lernen, woher ihr Essen kommt und können sich ins Thema Pflanzenkunde einfuchsen. Der Ertrag ist bei vielen Sorten bereits nach wenigen Tagen sichtbar, da macht Gemüseessen gleich doppelt Spaß!

Salat & Co. für Einsteiger

Eigentlich können Sie gleich loslegen, denn für den Anfang hat man das meiste in der Regel schon im Haus: Kleine Schüsseln, Deckelgläser in unterschiedlichen Größen und ein sauberes, scharfes Messer werden benötigt. Wichtig ist ein Platz zum Gedeihen mit viel Licht und Wärme, wie eben eine Fensterbank.

Wir von der WASSERZEITUNG haben uns in die Gartenarbeit gestürzt und für Sie eine Schritt-für-Schritt-Anleitung für Frühlingszwiebeln und Salat zusammengestellt.

Triebe eintopfen steigert Ernte

Los geht's: Schneiden Sie etwa zwei Zentimeter über der Wurzel der Frühlingszwiebel ab und stellen Sie diese in ein mit Wasser gefülltes Glas. Das Wasser alle drei Tage austauschen. Nach wenigen Tagen sprießen aus den abgeschnittenen Stängeln hellgrüne Spitzen. Das sind bereits die nachwachsenden Triebe, die Sie ernten können, je nachdem wie hoch die Keimlinge wachsen sollen. Auch nachdem etwas abgeschnitten wurde, kann der Trieb weitergenutzt werden. Dafür einfach wie

gehabt Wasser regelmäßig auswechseln oder in einen Topf mit frischer Anzuchterde setzen.

Das Gleiche funktioniert auch mit dem Strunk eines Salatkopfs. Etwa zwei Zentimeter darüber abschneiden und in ein Wasserglas stellen. Am besten die äußeren Blätter entfernen, sodass nur noch das „Herz“ im Nass steht. Nach wenigen Tagen treiben erste Blättchen in der Mitte aus. Diese können bereits geerntet oder nach zwei Wochen in den Topf mit Anzuchterde eingepflanzt werden. Nur mäßig gießen, sonst verdirbt das Ganze. Selbstverständlich wächst so kein komplett neues Gemüse nach, sondern nur die Triebe. Aus Möhren werden keine neuen wachsen, aber die sprießenden, grünen Blätter sind schmackhaft und gesund und eine leckere Zu-

gabe für Suppen und Salate. Es bietet sich an, gleich mehrere Ableger anzusetzen. Für Regrow eignen

GRÜNE NOTIZEN

Die Idee, gerade in der dunklen, kalten Jahreszeit etwas frisches Grünes sprießen zu sehen, ist eine willkommene Abwechslung fürs Auge und macht Spaß. Setzen Sie doch zusammen mit den (Enkel-)Kindern ein paar Gemüsetriebe an. Das ist eine wunderbare Beschäftigung, wenn das Wetter mal wieder nicht nach draußen einlädt. Jeden Tag haben meine beiden Kinder neugierig nachgeschaut, ob sich im Glas bzw. im Topf schon etwas getan hat. Sie waren ganz gespannt, wie ihre Ernte schmecken wird. Ergebnis: Noch nie war der Salat zum Abendessen so schnell verputzt.



Die WASSERZEITUNG verlost 3 Exemplare „Regrow: Neue Ernte aus Gemüseresten“ von Katie Elzer-Peters. Die gelernte Gärtnerin verrät darin hilfreiche Tricks und Tipps rund um die Nachzucht aus Wurzeln, Stängeln und Blättern. Für die Teilnahme an der Buchverlosung einfach eine E-Mail an: wasser@spree-pr.com Einsendeschluss ist der 31. Mai 2024.



Auch Joghurtbecher eignen sich hervorragend als Pflanztöpfe.

Fotos (2): SPREE-PR/Swoboda

sich außerdem Porree, Stangen- und Knollensellerie, Fenchel, Wurzelpetersilie und Rote Beete.

WZ-Redakteurin Franziska Swoboda

Foto: SPREE-PR/Wolf



WASSERRÄTSEL MIT WASSERMAX

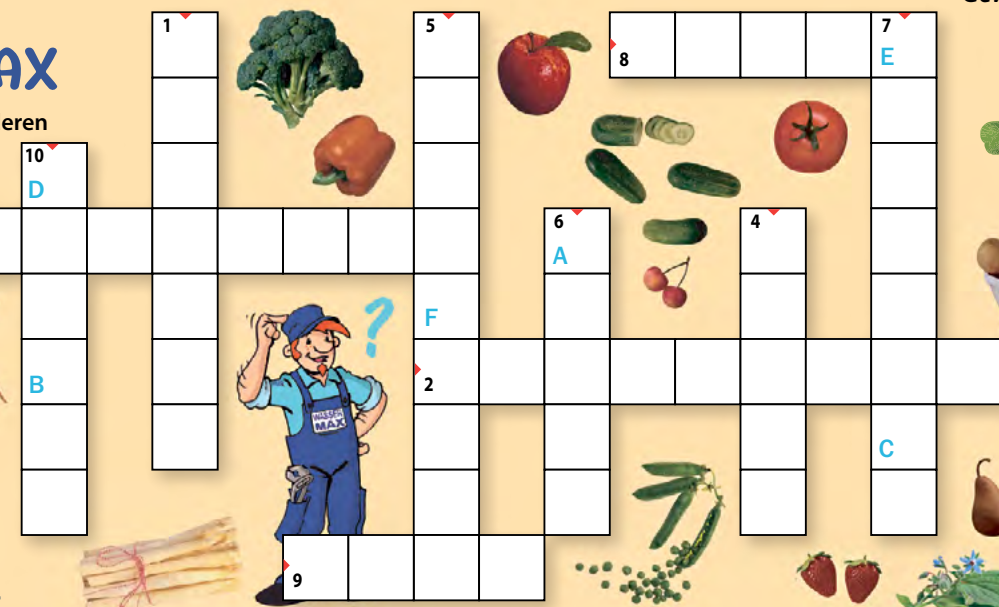
Die einen stehen auf natürlich und wild, die anderen auf genau und ästhetisch. Eine Augenweide können beide sein. Das Lösungswort ergibt sich aus den gesuchten einheimischen Obst- und Gemüsesorten.

Hinweis: Die Umlaute ä, ö und ü behalten ihre übliche Schreibweise.

1. Brandenburgs „Leib-Gemüse“
2. Unser aller „Erdapfel“
3. Laut Volksmund gut für die Augen
4. DAS deutsche Kernobst Nr. 1
5. Gemüse mit Blumenkönigin im Namen
6. Nicht nur im Spreewald zu Hause
7. Frisch, gezuckert, als Torte ... hmmm!
8. Herr Ribbeck im Havelland lässt grüßen
9. Gewürzpflanze (auch Gurkenkraut)
10. Gedeiht knallrot im „Nachtschatten“

LÖSUNGSWORT

A B C D E F



Lösungswort bitte bis 31. Mai 2024 an: SPREE-PR, Zehdenicker Straße 21, 10119 Berlin oder per E-Mail an: wasser@spree-pr.com · Kennwort: Frühlings-Wasser-Rätsel

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall postalisch benachrichtigen können. Informationen zum Datenschutz sind im Impressum auf Seite 2 nachzulesen.

Gewinnen Sie mit etwas Glück einen unserer Geldpreise!

- 1x 50 €
- 1x 75 €
- 1x 125 €

Haben Sie beim Winter-Wasser-Rätsel vielleicht einen unserer Preise gewonnen?





Angaben zur aktuellen Trinkwasserbeschaffenheit in den Verbandsgebieten der WAZV „Der Teltow“ und „Mittelgraben“



WAZV „Der Teltow“	TrinkwV		Wasserwerk Teltow <i>(Teltow inkl. OT, Nudow, Fahlhorst, Stahnsdorf inkl. OT)</i>			Wasserwerk Kleinmachnow <i>(Kleinmachnow, Stahnsdorf inkl. OT)</i>		
	Grenzwert	Maßeinheit	Min	Mittel	Max	Min	Mittel	Max
Koloniezahl bei 22°C/48 h	100	je ml	0	1	45	0	1	21
Koloniezahl bei 36°C/48 h	100	je ml	0	2	22	0	0	1
Leitfähigkeit 20°C		µS/cm	801	998	1.090	543	675	800
Leitfähigkeit 25°C	2.500	µS/cm	817	1.110	1.162	608	726	890
pH-Wert	6,5–9,5		7,1	7,3	7,6	7,1	7,47	7,9
Aluminium	0,2	mg/l	< 0,02	< 0,02	0,05	< 0,02	< 0,02	< 0,02
Ammonium	0,5	mg/l	< 0,02	< 0,05	0,3	< 0,02	0,08	0,18
Arsen	0,01	mg/l	< 0,002	< 0,002	< 0,002	< 0,002	< 0,002	< 0,002
Basenkapazität		mmol/l	0,35	0,53	0,78	0,14	0,31	0,58
Blei	0,005	mg/l	< 0,001	< 0,001	< 0,001	< 0,0003	< 0,0003	< 0,001
Bor	1	mg/l	< 0,05	0,08	0,18	< 0,05	0,083	0,2
Cadmium	0,003	mg/l	< 0,0001	< 0,0003	< 0,0003	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0003
Calcium		mg/l	102	138	160	97	118	142
Chlorid	250	mg/l	68	94	104	26	49	101
Eisen	0,2	mg/l	< 0,01	0,03	0,1	< 0,01	0,021	0,1
Fluorid	1,5	mg/l	< 0,005	0,19	0,25	< 0,005	0,12	0,17
Gesamthärte		°dH	16,9	24,1	26,0	16,0	18,2	22,0
Hydrogenkarbonat		mg/l	311,2	345,0	359,0	207,8	243	250
Kalium		mg/l	1,8	2,75	4,5	< 1,0	1,7	2,7
Carbonathärte		°dH	11	15	18	7	11	12
Kupfer	2	mg/l	< 0,005	< 0,005	< 0,005	< 0,005	< 0,005	< 0,005
LHKW	0,005	mg/l	< 0,0010	< 0,0010	< 0,0010	< 0,0010	< 0,0010	< 0,0010
Magnesium		mg/l	9,8	13,7	16,5	6,4	7,5	8,5
Mangan	0,05	mg/l	< 0,005	0,005	0,03	< 0,005	0,02	0,03
Natrium	200	mg/l	43	63,3	80	14	23	28,5
Nichtkarbonathärte		°dH	3,0	8,6	12,0	3,7	6,2	8,0
Nickel	0,02	mg/l	< 0,002	< 0,002	< 0,002	< 0,002	< 0,002	< 0,002
Nitrat	50	mg/l	< 0,5	1,2	2,6	< 0,5	0,6	1,6
Nitrit	0,5	mg/l	< 0,01	< 0,03	< 0,03	< 0,01	< 0,03	< 0,03
Quecksilber	0,001	mg/l	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001
Sättigungsindex				calcitabscheid.			calcitabscheid.	
Säurekapazität		mmol/l	5,00	5,61	5,92	3,30	3,96	4,11
Sulfat	250	mg/l	76	150	166	51	116	137
TOC		mg C/l	1,7	2,1	3,3	< 0,8	0,64	2,4
Uran	0,01	mg/l	< 0,0001	0,0001	0,0001	< 0,0001	0,0009	0,0019

WAZV „Mittelgraben“	TrinkwV		Wasserwerk Tremdorf <i>(Tremdorf, Fresdorf, Stücken)</i>			Versorgungsgebiet Michendorf <i>(Michendorf inkl. OT)</i>			Versorgungsgebiet Nuthetal <i>(Bergholz-Rehrbrücke, Saarmund, Philippsthal, Nudow Ausbau)</i>		
	Grenzwert	Maßeinheit	Min	Mittel	Max	Min	Mittel	Max	Min	Mittel	Max
Koloniezahl bei 22°C/48 h	100	je ml	0	1	3	0	2	6	0	1	5
Koloniezahl bei 36°C/48 h	100	je ml	0	1	2	0	1	2	0	1	2
Leitfähigkeit 20°C		µS/cm	281	326	338	281	315	580	338	658	850
Leitfähigkeit 25°C	2.500	µS/cm	296	341	377	285	323	585	377	678	877
pH-Wert	6,5–9,5		7,5	7,7	7,9	7,4	7,58	7,9	7,4	7,6	8,2
Aluminium	0,2	mg/l	< 0,02	< 0,02	< 0,02	< 0,02	< 0,02	< 0,02	< 0,02	< 0,02	< 0,02
Ammonium	0,5	mg/l	< 0,02	0,25	0,46	< 0,02	< 0,05	0,1	< 0,02	< 0,05	< 0,05
Arsen	0,01	mg/l	< 0,001	< 0,001	< 0,001	< 0,001	< 0,001	< 0,001	< 0,001	< 0,001	< 0,001
Basenkapazität		mmol/l	0,07	0,13	0,20	0,07	0,21	0,29	0,07	0,14	0,32
Blei	0,005	mg/l	< 0,001	< 0,001	< 0,001	< 0,001	< 0,001	< 0,001	< 0,001	< 0,001	< 0,001
Bor	1	mg/l	< 0,05	0,05	0,06	< 0,05	< 0,05	< 0,05	< 0,05	< 0,05	< 0,05
Cadmium	0,003	mg/l	< 0,0003	< 0,0003	< 0,0003	< 0,0003	< 0,0003	< 0,0003	< 0,0003	< 0,0003	< 0,0003
Calcium		mg/l	48	51	60	48	52	95	59	83	130
Chlorid	250	mg/l	3	9	11	6	21	41	13	58	98
Eisen	0,2	mg/l	< 0,01	< 0,01	0,02	< 0,01	< 0,01	0,02	< 0,01	0,01	0,02
Fluorid	1,5	mg/l	< 0,1	0,13	0,23	< 0,1	0,14	0,29	< 0,1	0,11	0,29
Gesamthärte		°dH	8	9	11	8	10	16	10	16	19
Herbizidwirkstoffe		mg/l	< 0,0005	< 0,0005	< 0,0005	< 0,0005	< 0,0005	< 0,0005	< 0,0005	< 0,0005	< 0,0005
Insektizidwirkstoffe		mg/l	< 0,0002	< 0,0002	< 0,0002	< 0,0002	< 0,0002	< 0,0002	< 0,0002	< 0,0002	< 0,0002
Kalium		mg/l	1	2	4	1	3	8	1	4	9
Carbonathärte		°dH	6,7	8,5	9,6	6,6	8,6	10,5	8	9	11
Kupfer	2	mg/l	< 0,005	< 0,005	< 0,005	< 0,005	0,007	0,097	< 0,005	0,007	0,011
LHKW	0,005	mg/l	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001
Magnesium		mg/l	5	5	6	5	7	15	5	10	15
Mangan	0,05	mg/l	< 0,005	0,011	0,03	< 0,005	0,011	0,03	< 0,005	< 0,005	0,03
Natrium	200	mg/l	8	15	20	6	8	30	8	35	70
Nickel	0,02	mg/l	< 0,002	< 0,002	0,003	< 0,002	< 0,002	0,003	< 0,002	< 0,002	0,003
Nitrat	50	mg/l	< 0,5	1,8	2,5	< 0,5	2,0	3,0	< 0,50	1,3	2,5
Nitrit	0,5	mg/l	< 0,1	< 0,1	< 0,1	< 0,1	< 0,1	< 0,1	< 0,1	< 0,1	< 0,1
PSM	0,0005	mg/l	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001
PAK	0,0001	mg/l	< 0,000025	< 0,000025	< 0,000025	< 0,000025	< 0,000025	< 0,000025	< 0,000025	< 0,000025	< 0,000025
Quecksilber	0,001	mg/l	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001
Sättigungsindex			0,0	0,1	0,3	0,0	0,2	0,4	0,1	0,3	0,6
Säurekapazität		mmol/l	2,39	3,46	3,60	2,35	2,67	3,26	2,57	3,1	3,90
Sulfat	250	mg/l	2	2,9	72	4,85	55	112	42,3	95	130
TOC		mg C/l	< 0,8	2,1	3,0	< 0,8	1,7	3,0	0,71	3,4	6,6
Uran	0,01	mg/l	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001

Letzte Aktualisierung: 14.12.2023 durch Betriebsführer Mittelmärkische Wasser- und Abwasser GmbH,
 Fahrenheitstraße 1, 14532 Kleinmachnow, Telefon: 033203 345-0, E-Mail: info@mwa-gmbh.de
 Mittelwerte entstammen den Analysen der vergangenen 5 Jahre.

Online finden Sie die Trinkwasseranalysedaten hier: <https://www.wazv-derteltow.de/trinkwasser/trinkwasserqualitaet/>

WAZV „Mittelgraben“: <https://www.wazv-mittelgraben.de/trinkwasser/trinkwasserqualitaet/>
 *Der Ortsteil Fahlhorst der Gemeinde Nuthetal wird durch das Wasserwerk in Teltow versorgt.